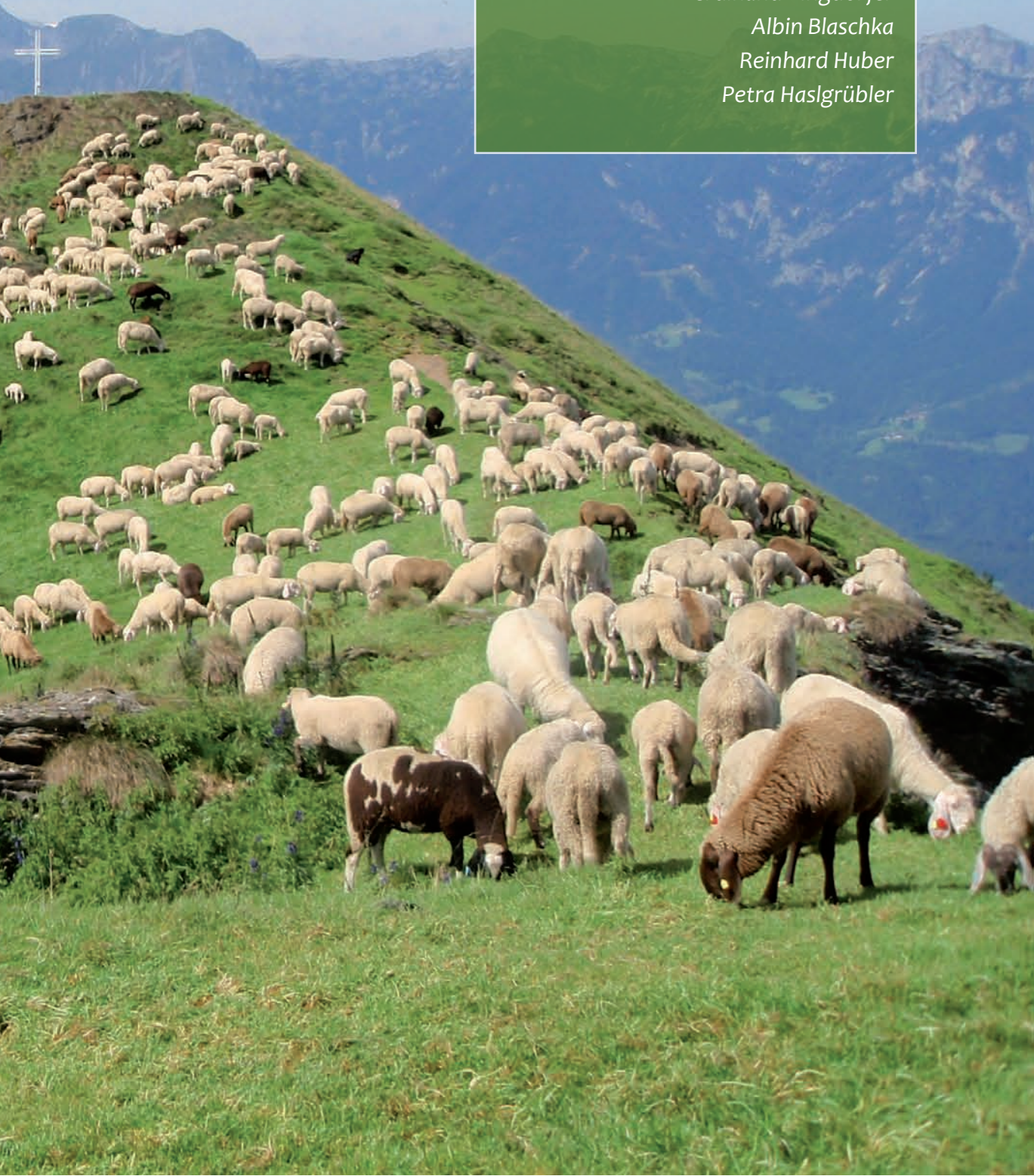


Praxishandbuch zur Wiederbelebung von Almen mit Schafen

*Thomas Guggenberger
Ferdinand Ringdorfer
Albin Blaschka
Reinhard Huber
Petra Haslgrübler*



Praxishandbuch zur Wiederbelebung von Almen mit Schafen

Thomas Guggenberger

Ferdinand Ringdorfer

Albin Blaschka

Reinhard Huber

Petra Haslgrübler

Unter Mitarbeit von

Franz Bergler, Silvia Egger, Franz Felsner, Erwin Fuchs, Johann Gasteiner, Anton Hausleitner, Christoph Hofer, Albert Holzinger, Siegfried Illmayer, Bernhard Kitzer, Daniel Mairamhof, Arthur Moser, Karl Peitler, Reinhard Promok, Anja Puchta, Georg Resch, Reinhard Resch, Bernhard Rudorfer, Barbara Schiefer, Walter Schmiedhofer, Gerhard Schütter, Brigitte Sindler-Resch, Margit Velik, Simon Winterling, Martin Winz und den Auftreibern



Impressum

Herausgeber

Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein
Raumberg 38
8952 Irdning
www.raumberg-gumpenstein.at

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beide Geschlechter.

© Autoren 2014

Die Urheberrechte der Fotos liegen, wenn nicht anders vermerkt, bei den Autoren.

Der Inhalt dieses Buches wurde von den Autoren nach bestem Gewissen geprüft, eine Garantie kann jedoch nicht übernommen werden. Die juristische Haftung ist ausgeschlossen.

Layout

Brunhilde Egger
LFZ Raumberg-Gumpenstein

Lektorat

Nina Kammerhofer
LFZ Raumberg-Gumpenstein

Titelfoto

Martin Winz, 2008

Druck

WALLIG, Ennstaler Druckerei und Verlag Ges.m.b.H.
Mitterbergstraße 36, A-8962 Gröbming

ISBN: 978-3-902849-09-0

150 Seiten

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wiedergabe, Tonträger jeder Art, auszugsweisen Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Zitiervorschlag

Guggenberger, T., Ringdorfer, F., Blaschka, A., Huber, R., Haslgrübler, P. (2014) Praxis-
handbuch zur Wiederbelebung von Almen mit Schafen, Lehr- und Forschungszentrum
Raumberg-Gumpenstein, Irdning.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
1.1 Entwicklung der österreichischen Almwirtschaft	2
1.2 Veränderungen im Gefüge der Almen	4
1.3 Das Praxishandbuch zur Wiederbelebung von Almen mit Schafen	5
2. Von der Vision zum Plan	7
2.1 Gedanken zur Projektentwicklung	8
2.1.1 Die Vision	8
2.1.2 Die Mission	8
2.1.3 Die Strategie	9
2.1.4 Die Ziele	10
2.1.5 Die Aufgaben	11
2.1.6 Die Überprüfung	11
2.2 Projektgemeinschaft und Solidarhaftung	12
2.3 Planungsarbeiten am „Grünen Tisch“: Almen bewerten, Beweidung planen	14
2.3.1 Überlegungen	16
2.3.2 Drei Schritte zum Erfolg	16
2.4 Investitionen	23
2.5 Förderungen	25
2.5.1 Horizontale Flächenzahlungen	26
2.5.2 Projektförderungen	26
2.5.3 Bildungsmaßnahmen	27
2.5.4 Einheitliche Betriebsprämie	27
3. Grundlagen zur Durchführung eines Almprojektes mit Schafen	29
3.1 Vorbereitungen am Heimbetrieb	30
3.1.1 Auswahl der Tiere	30
3.1.2 Trächtigkeitskontrolle	32
3.1.3 Klauenkontrolle	32
3.1.4 Parasitenkontrolle	32
3.1.5 Körperkondition	33
3.1.6 Zahnkontrolle	34
3.1.7 Tierbeobachtung	34
3.2 Auf- und Abtrieb	34
3.2.1 Wo wird auf- und abgetrieben?	35
3.2.2 Tierkennzeichnung	37
3.2.3 Gesundheitskontrolle	38
3.3 Weideverfahren bei Almhaltung	39
3.3.1 Freie Beweidung	39
3.3.2 Koppelhaltung	40

3.3.3	Behirtung	43
3.3.4	Hütehaltung	43
3.4	Wasserversorgung	44
3.5	Tiergesundheit	45
3.5.1	Erkrankungen an den Klauen	45
3.5.2	Belastung durch Parasiten	46
3.6	Endmast	50
3.7	Vermarktung	51
4.	Umsetzung am Hauser Kaibling	53
4.1	Projektvorbereitung und Umsetzung	54
4.1.1	Vision	54
4.1.2	Partnerschaften	55
4.1.3	Planung, Vorbereitung und Durchführung	56
4.2	Das Untersuchungsgebiet am Hauser Kaibling	57
4.3	Bewegungsmuster der Schafe im Almgebiet	59
4.3.1	Gründe für eine Bewegungsmessung	59
4.3.2	Messmethode und Almgebiete	59
4.3.3	Einflüsse auf die Bewegung	60
4.3.4	Mittlere Weglängen von Almschafen	61
4.3.5	Wichtige Faktoren	61
4.3.6	Bewegungsmuster von frei weidenden Almschafen	63
4.3.7	Wirkung des Schäfers auf das Bewegungsmuster	64
4.3.8	Empfehlung für die praktische Anwendung	65
4.4	Erträge und Futterqualität auf den Almweiden	65
4.4.1	Dynamik der Futterbereitstellung	65
4.4.2	Futter der Talflächen	66
4.4.3	Futter der Pistenflächen	66
4.4.4	Futter der Magerweiden und Zwergstrauchheiden	67
4.4.5	Gesamtübersicht Ertrag	68
4.5	Futteraufnahme und Energiebilanz	69
4.5.1	Energie- und Futterbedarf	69
4.5.2	Theoretischer Futterbedarf der Herde im Almgebiet	70
4.5.3	Weidedauer in den einzelnen Strukturtypen	73
4.5.4	Futteraufnahme und Bilanzen	73
4.6	Rekultivierung durch gezielte Beweidung	76
4.6.1	Versuch zur gezielten Beweidung	77
4.6.2	Verdrängung der Zwergsträucher im gesamten Gebiet	80
4.7	Gewichtsentwicklung und Mastleistung	82
4.7.1	Einteilung der Tiere und Gewichtsdaten	82
4.7.2	Analyse	83
4.7.3	Auswirkung der Weideverfahren	83

4.8	Schlachtleistung und Fleischqualität.....	84
4.8.1	Schlachtleistung.....	85
4.8.2	Fleischqualität und Inhaltsstoffe.....	86
4.9	Tierverluste.....	87
4.9.1	Gründe für das vorzeitige Ausscheiden	87
4.9.2	Status der Tiere in den Weideverfahren	89
4.10	Erfahrungsberichte der Schäfer	90
4.10.1	Schäfermeister Martin Winz	90
4.10.2	Schäferhepaar Georg Resch und Brigitte Sindler-Resch	91
4.10.3	Schäfer Simon Winterling	92
4.11	Ökonomische Bewertung Hauser Kaibling.....	93
4.11.1	Kostengrößen der Almwirtschaft	93
4.11.2	Bewertung von Produktionsgrößen	96
4.11.3	Bewertung von weiteren Aspekten	98
4.11.4	Überblick.....	101
4.12	Tipps zur Umsetzung ähnlicher Weideprojekte	102
5.	Kooperationspartner Almlammprojekt am Hauser Kaibling	107
5.1	Steirischer Schaf- und Ziegenzuchtverband	109
5.2	Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein	113
5.3	Schafbetriebe.....	116
5.4	LEADER Region Ennstal	119
5.5	Agrar- und Almgemeinschaft	122
5.6	Marktgemeinde Haus	124
5.7	Hauser Kaibling Seilbahn	126
5.8	Agrarbezirksbehörde Steiermark	128
5.9	Jagd am Hauser Kaibling	131
5.10	Verein Schaferlebnis am Hauser Kaibling.....	134
6.	Zusammenfassung.....	137
	Literatur	143
	Definitionen	147

Zusammenfassung Praxishandbuch

Das „Praxishandbuch zur Wiederbelebung von Almen mit Schafen“ leistet einen Beitrag für schonende und nachhaltige Rekultivierungsprojekte in Österreich und ähnlichen Regionen des Alpenraumes. Am Ausgangspunkt der Überlegungen steht die Konzentration von Tierbeständen der Schafbauern, die über kein Auftriebsrecht auf Gemeinschaftsalmen verfügen. Diese Betriebe stoßen auf den Heimflächen entweder an die Grenzen der Nutzungskapazität und erweitern durch die Almbeweidung ihre Produktion, oder die Gründe liegen im Bereich der Arbeitswirtschaft. Damit aus den einzelnen Tierhaltern und anderen Interessenten (Grundbesitzer, Jäger etc.) eine Weidgemeinschaft organisiert werden kann, muss eine Reihe von Planungsschritten umgesetzt werden. Diese können im *Kapitel 2 „Von der Vision zum Plan“* nachgelesen werden.

Für eine gemeinschaftliche Bewirtschaftung und Wiederbelebung einer Alm gibt es nicht das eine optimale Weideverfahren. Vielmehr steht eine Palette unterschiedlicher Möglichkeiten und Techniken zur Verfügung, die in *Kapitel 3 „Grundlagen zur Durchführung eines Almprojektes mit Schafen“* beschrieben werden.

Die dort aufgeführten Techniken wurden im Rahmen des „Almlammprojektes“ vom Steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband mit den Kooperationspartnern am Hauser Kaibling getestet bzw. entwickelt und vom Lehr- und Forschungszentrum Raumberg- Gumpenstein wissenschaftlich begleitet. Die Ergebnisse können in *Kapitel 4 „Umsetzung am Hauser Kaibling“* nachgelesen werden.

Im Rahmen der Projektentwicklungsphase und der praktischen Umsetzung hat sich die Notwendigkeit einer starken Vernetzung aller beteiligten Gruppen bzw. Partner herauskristallisiert. Diese Vernetzung fördert die dringend notwendige Kommunikation, die sowohl in der Finanzierungsphase des Projektes als auch in der Problembewältigung besonders wichtig ist.

Die Stimmen aller Beteiligten können in *Kapitel 5 „Kooperationspartner Almlammprojekt am Hauser Kaibling“* nachgelesen werden. Weidgemeinschaften, die den dargestellten Weg erfolgreich bewältigen, dürfen von einer Wiederbelebung der Almen ausgehen. Damit wird nicht nur eine schonende, nachhaltige Veränderung im Pflanzenbestand ermöglicht, sondern auch eine Steigerung in der Wahrnehmung der Almbewirtschaftung und die Produktion von innovativen Produkten angesprochen. Erfolg versprechen Projekte in Kooperation mit Pistenbetreibern und Tourismusbetrieben.